



Jennifer Johren und ihre Mutter Sonja sagen: „super Idee“.



Die große Halle bietet Eltern und Kindern auch bei schlechtem Wetter zahlreiche Möglichkeiten. Der Spielpark ist ein langgehegter Wunsch von Bürgern und Verwaltung gewesen. FOTOS: ENGEL



Mit ordentlich Schwung auf der Schiffschaukel.

# Ein Paradies für alle Baggermatsch-Profis

**EINWEIHUNG** Neuer Ferienpark „Kap Hoorn“ gestern zum ersten Mal von Kindern und Eltern gestürmt

Fördermittel helfen, überdachten Spielplatz zu realisieren.

**NORDERNEY/JEN** – „Super genial! Wir haben lange darauf gewartet, mussten früher immer aufs Festland fahren, und jetzt ist er endlich vor Ort“, sagen Sandra de Boer, Patricia Groß-Hohnacker und Ina Zahn und meinen damit den neuen Spielpark „Kap Hoorn“ an der Marienstraße. Gestern ist das Areal mit all dem, was Kinder- und Elternherzen – höher schlagen lässt, in feierlichem Rahmen eröffnet worden.

Bevor die große Schiebetür zu der neuen Halle endlich aufging, wollte Bürgermeister Ludwig Salverius noch ein paar Worte zu dem über Jahre geplanten Projekt sagen. „Mit der Eröffnung geht ein langgehegter Wunsch in Erfüllung.“ Man habe gewusst, dass beim Kinderangebot „noch nachgelegt“ werden könnte, aber die Finanzen hätten dies lange Zeit nicht zugelassen, so Salverius. Durch verschiedene Fördermittel sei der Spielpark nun realisierbar geworden. Die Stadt Norderney und das Staatsbad hätten insgesamt 665.000 Euro in die Umgestaltung des Hallenareals in-

vestiert. Knapp 170.000 Euro Fördergelder seien von kommunaler Seite gekommen, etwa 115.000 Euro aus einem EU-Topf.

Die vielen verschiedenen

Spielgeräte in der Halle seien allerdings nur die erste Stufe, so Salverius. Er stellte nach und nach weitere Angebote in Aussicht, damit es sowohl für Norderneyer als auch für Gäste

spannend bleibe.

Kurdirrektor Wilhelm Loth zeigte sich ebenfalls erfreut über „Kap Hoorn“ – unter den von der Bevölkerung vorgeschlagenen Namen habe sich übrigens auch „Muttis Ruh“ befunden – und ermahnte die Kinder sogleich, stets pfleglich mit der Anlage umzugehen, damit alle möglichst lange Spaß an dem „überdachten Spielplatz“ haben könnten. Während die Familie Solaro-Meyer, die sich dem Kiosk „Kap Höörnchen“ auf dem Gelände angenommen hat, für jedes Kind ein Eis aus der Truhe zauberte, erklärte Loth noch einmal den doppelten wirtschaftlichen Nutzen der Halle. Diese solle zwar von Ostern bis Ende Oktober täglich ab 11 Uhr geöffnet sein, im Winter sei sie aber für die Einlagerung der Strandkörbe vorgesehen.

Die drei Norderneyer Mütter Sandra de Boer, Patricia Groß-

Hohnacker und Ina Zahn hoffen allerdings, dass ihre Kinder auch in den kalten Monaten in den Spielpark dürfen. „Vielleicht kann man ja einen Kompromiss mit den Strandkörben

*„Wir haben lange auf den Spielpark gewartet“*

finden, wir würden im Winter sogar einen kleinen Eintritt zahlen“, sagte Groß-Hohnacker und machte nochmals

darauf aufmerksam, dass bei schlechtem Wetter sonst nur das Schwimmbad bleibe.

Und dass es auch den Kindern der drei Norderneyerinnen im neuen Spielpark gefällt, war nicht zu übersehen. Während Bent, Jasmine und Adrian mit Wasser und Sand einen guten alten „Baggermatsch“ herstellten, legte der achtjährige Jonathan Groene aus Beverungen seine ganze Kraft in die große Wasserpumpe. „Das macht Spaß, aber wir haben noch nicht alles ausprobiert“, hofft er, dass der Tag im „Kap Hoorn“ nicht so schnell zu Ende geht.



Im Spielpark können die Kleinen nicht nur klettern, rutschen und schaukeln, sondern auch eifrig Baggermatsch machen.